



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere
Pendicularas Svizras

**Eidgenössisches Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK**
Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Per E-Mail an Raphael Bucher
raphael.bucher@bafu.admin.ch

Bern, 20. Nov. 2020
Tel. +41 31 359 23 27, benedicta.aregger@seilbahnen.org

Stellungnahme SBS zum direkten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative

Sehr geehrte Damen und Herren

Seilbahnen Schweiz (SBS) ist der Dachverband der Schweizer Seilbahnbranche und vertritt rund 350 der insgesamt knapp 500 Seilbahnunternehmen des Landes; darunter alle grossen und mittelgrossen Unternehmen aus allen Landesteilen. Die Seilbahnen in der Schweiz beschäftigen insgesamt rund 13'000 Mitarbeitende und erwirtschaften einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Schweizer Franken pro Jahr.

Seilbahnunternehmungen sind das volkswirtschaftliche Rückgrat der Schweizer Berggebiete und zentral für die touristische Wertschöpfung. Ohne Seilbahnen würden viele Berggebiete in die touristische Bedeutungslosigkeit versinken – speziell in der Wintersaison.

Positive Würdigung des Gegenvorschlags

Die Mitglieder von SBS haben als Tourismusakteure ein grosses Interesse, Natur und Landschaft für ihre Gäste intakt zu erhalten. Es ist unbestritten, dass die Landschaft und eine intakte Natur das wichtigste Kapital des alpinen Tourismus sind. Aus diesem Grund sind Massnahmen gegen den Klimawandel im ureigensten Interesse der Bergbahnen, deren Wertschöpfung während des Winters um einiges höher ist als während des Sommers.

Gleichzeitig haben die Berggebiete ein vitales Interesse an wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Seilbahnunternehmen bewegen sich in einem Spannungsfeld – zwischen Nutzung und Schutz der Natur, zwischen wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Verantwortung, und letztlich zwischen den unterschiedlichen Erwartungen und Werthaltungen der Menschheit.

Die Folgen des Klimawandels sind in den Bergen bereits deutlich spürbar. Steigende Temperaturen führen zu Gletscherrückbildungen, Auftauen des Permafrostbodens, und zum Anstieg der Schneefallgrenze. Entsprechend negativ sind die Auswirkungen auf den (Winter-)Tourismus. Die registrierten Skier-Days für Tourismusdestinationen, die unterhalb von 1500 m.ü.M. angesiedelt sind, sind seit Jahren markant rückläufig. Ihnen drohen auf Grund der steigenden Schneegrenze substantielle Einbussen.

Dählhölzliweg 12
CH-3000 Bern

info@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org



SBS hat als Dachverband ein vitales Interesse daran, die negativen Folgen der Klimaerwärmung einzudämmen und die Klimapolitik weiter zu entwickeln. Daher begrüssen wir die Stossrichtung des direkten Gegenvorschlags zur Gletscherinitiative. Ebenso wie das Ziel (Grundsatz von Netto Null Emissionen).

Handlungsspielraum bei den Massnahmen

Wesentlich erscheint uns jedoch, dass bezüglich der Massnahmen, wie man dieses ehrgeizige Ziel erreichen will, ein gebührender Handlungsspielraum gegeben ist. Möglich sind gemäss Gegenvorschlag marktwirtschaftliche Anreize ebenso wie Lenkungsabgaben oder ein Emissionshandel – dieser Spielraum ist unseres Erachtens zielführend.

Ebenso wichtig ist es aus unserer Sicht, dass Ausnahmen gewährt werden können, aus technischen sowie aus Gründen der wirtschaftlichen Tragbarkeit. Aufgrund der Topographie und der Entfernung zu den wirtschaftlichen Zentren befinden sich Berggebiete in einer besonderen Lage. Allfällige Emissionsreduktionsmassnahmen könnten sie negativ betreffen. So könnte eine Verteuerung der Mobilität die Berggebiete besonders stark treffen.

Die Berggebiete sollen nicht doppelt negativ belastet werden; einerseits durch ihre Betroffenheit durch den Klimawandel, andererseits durch die Auswirkungen der Massnahmen zur Behebung desselben. Deswegen sind die Massnahmen bezüglich der Auswirkungen auf die Berggebiete sorgfältig zu prüfen. Generell sollte man bei den Massnahmen vor allem auf Anreize und Innovationsförderung und weniger auf Regulierungen und Verbote setzen.

Spezielle Berücksichtigung der Berg- und Randregionen

Betonen möchten wir zudem, dass die spezielle Situation der Berg- und Randregionen berücksichtigt werden muss. Entsprechend sollen Ausnahmen für Härtefälle bezüglich Verwendung fossilen Treibstoffs möglich sein – es geht insbesondere um Pisten- und Rettungsdienste.

Bei der Beratung hat das Parlament einen Klimafonds eingebracht, mit dem die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Bereich Klimaschutz gestärkt werden soll. SBS wird sich dafür einsetzen, dass diesbezüglich innovative Projekte auch im Bereich der Bergbahnen gebührend gefördert werden.

Generell engagiert sich SBS dafür, gemeinsam mit seinen Mitgliedern neue Perspektiven für die Positionierung des alpinen Tourismus zu erarbeiten und damit den nachhaltigen Tourismus zu stärken und zu fördern. Wir unterstützen unsere Mitglieder strategisch, wenn es darum geht, die Angebote im Winter zu diversifizieren und neue Angebote im Sommer zu kreieren und den Frühling und Herbst als eigenständige Saisons zu positionieren. Aus unserer Sicht wäre es wünschenswert, wenn innovative und zukunftsgerichtete Projekte eine Signalwirkung für alle Berggebiete entwickeln könnten.

Freundliche Grüsse



Berno Stoffel
Direktor



Benedicta Aregger
Teamleiterin Politik, Tourismus und
Mitglieder